

GESCHÄFTSBERICHT 2019/2020

des Bundesverbandes der
Deutschen Kalkindustrie e. V.

der Forschungsgemeinschaft
Kalk und Mörtel e. V.

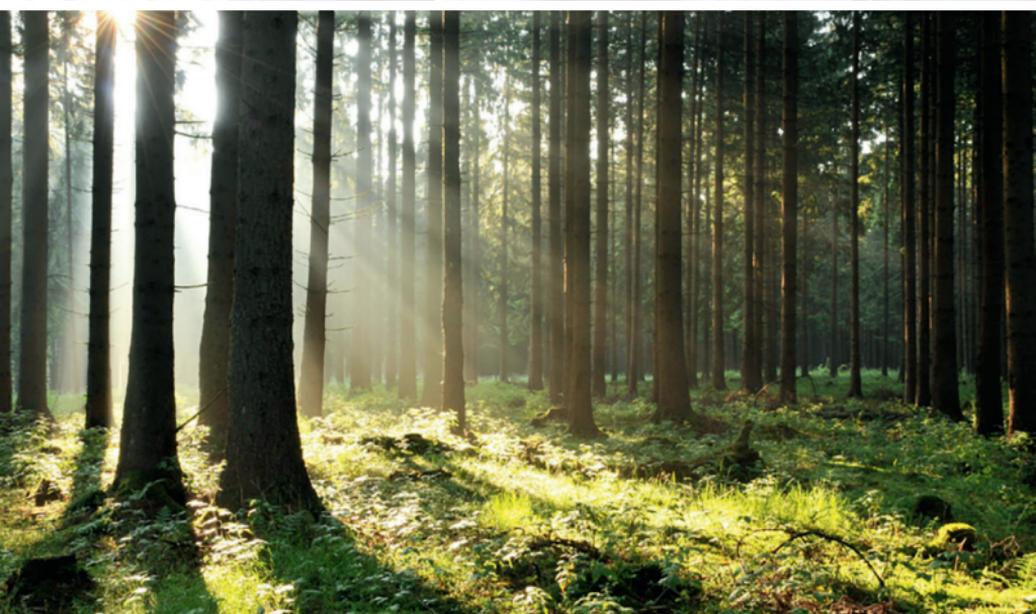
des Instituts für Kalk- und
Mörtelforschung e. V.



Kalk



vielseitig
faszinierend
wertvoll



INHALT

GESCHÄFTSBERICHT 2019/2020

Vorwort	04
Roadmap Klima 2050	07
Wirtschaftliche Entwicklung der Kalkindustrie im Jahr 2019	10
Der Bundesverband	13
Vorstand und Ausschüsse	16
Unser nationales Netzwerk BVK/BBS/BDI/EID	18
Unser europäisches Netzwerk BVK/EuLA/IMA	22
Kalk weltweit BVK/ILA	24
Klima und Energie	27
Rohstoffpolitik	30
Europäische Normung	32
Kommunikation und Nachhaltigkeit	34
Kalk und Kalkstein im Straßenbau	38
Düngekalk-Hauptgemeinschaft (DHG)	40
Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e. V.	46
Institut für Kalk- und Mörtelforschung e. V.	50
Ihre Ansprechpartner	52

VORWORT



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

den Geschäftsbericht unserer Kölner Kalkorganisationen für das vergangene Geschäftsjahr 2019/2020 übersenden wir Ihnen in besonderen Zeiten. Die Corona-Pandemie und die notwendigen Kontaktbeschränkungen sowie die veränderten Arbeits- und Hygieneregeln bestimmen unser privates, öffentliches und wirtschaftliches Leben. Wir erleben eine veränderte Welt, die Auswirkungen für die Zukunft sind sicher noch nicht abzusehen. Wir erleben eine wirtschafts-historisch einmalige Situation und befinden uns in einer weltweiten Rezession, deren langfristige geopolitische Auswirkungen ebenfalls noch nicht absehbar sind.

Kalk ist Leben, das Leben braucht Kalk, dies gilt auch in der Krise weiterhin uneingeschränkt. Kalk ist systemrelevant. Kalk steht in besonderer Weise am Beginn wichtiger Wertschöpfungsketten am Industriestandort Deutschland, der unseren gemeinsamen Wohlstand und unsere soziale Sicherheit auch nach der Krise sichern muss. Aber auch Umweltschutz, Landwirtschaft und Naturschutz sind auf Kalk angewiesen. So war es uns wichtig, durch die notwendigen Arbeits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen sowie organisatorische Sicherungen in den Betriebs- und Schichtabläufen den Betrieb unserer Steinbrüche und Kalköfen sowie den Transport zu unseren Kunden in der Corona-Pandemie aufrechterhalten zu können und so zu verhindern, dass Strom- und Wasserversorgung, Abwasserreinigung, Müllverbrennung, Lebensmittelproduktion, Chemie- und Arzneimittelversorgung während der Pandemie auch beeinträchtigt wurden. Ich darf an dieser Stelle unseren Mitgliedswerken und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unserer Industrie ausdrücklich für ihren besonderen Einsatz und ihre erhöhte Arbeitsbereitschaft in den Werken danken.

Meine Damen und Herren, die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die Situation bei wichtigen Industrieabnehmern bilden grundsätzlich auch den Rahmen für die wirtschaftliche Ent-

wicklung unserer Industrie. Bereits das Jahr 2019 konnte nur mit einem gesamtwirtschaftlichen Wachstum von 0,6 % abgeschlossen werden. Die Produktion in den für uns wichtigen Sektoren Stahl und Chemie war 2019 deutlich rückläufig. So mussten auch wir im Branntkalkmarkt 2019 einen deutlichen Rückgang um 5,3 % auf 6,06 Mio. Tonnen feststellen.

Leider hat sich dieser Trend auch im ersten Quartal 2020 weiter fortgesetzt. So ging der Branntkalkabsatz um 5 % zum ersten Quartal 2019 weiter zurück. Durch die Corona-Pandemie und den fast weltweiten Lockdown hat sich die Situation weiter verschärft. Vor allem durch das Herunterfahren der Automobilproduktion müssen wir bei den Mitgliedsunternehmen mit einem starken Absatz in den Industrie- und Energiesektor von einem sehr starken Rückgang in 2020 ausgehen. Ob der Bausektor seine noch guten Zahlen über das ganze Jahr 2020 halten kann, bleibt abzuwarten. Der Kaufkraftverlust der privaten Hand und die notwendige Neuverschuldung der öffentlichen Hand wird mittelfristig auch bei den Bauinvestitionen zu spüren sein.

Die aktuelle Prognose der Bundesregierung geht von einem Rückgang im BIP in 2020 von 6,3 % aus. Ob dieser Wert überhaupt erreicht werden kann oder noch negativer ausfällt, bleibt derzeit noch offen. Auch ob die Erholung des BIP mit +5,2 % in 2021 tatsächlich so kommt, erscheint nach den aktuellen Einschätzungen aus den wichtigen Abnahmesektoren unserer Produkte nicht realistisch. Eine Prognose zur Entwicklung des Kalkmarktes 2020 können wir daher aktuell nicht geben.

Die aktuelle Corona-Pandemie darf den Blick aber nicht auf andere wichtige Fragen verstellen. Der Klimaschutz ist die größte globale Herausforderung und Aufgabe der heutigen Zeit. Die Kalkindustrie ist energie- und CO₂-intensiv. Auch wir müssen und wollen unseren Beitrag zur Zielerreichung der Klimaziele in Europa und Deutschland liefern. Als unverzichtbare Grundstoffindustrie ist die Kalkindustrie für ca. 1,5 % der CO₂-Emissionen des deutschen Energie- und Industriesektors verantwortlich. Beirat und Vorstand haben aktuell klar formuliert, dass wir uns trotz der Corona-Pandemie und der massiven wirtschaftlichen Folgen dieser Verantwortung als Industrie und als Bundesverband stellen.

Wir haben im vergangenen Geschäftsjahr intensiv an der Roadmap Kalkindustrie 2050 gearbeitet und erste Bausteine festgelegt. Diese Roadmap werden wir in Kürze fertigstellen und dann in die öffentliche Diskussion einbringen. Wir verstehen unsere Roadmap nicht als starres Projekt, sondern vielmehr als einen dynamischen

und offenen Prozess. Wir sind daher weiter offen für technische Veränderungen und gesellschaftliche Anforderungen und können unsere Roadmap bei Bedarf anpassen.

Die Roadmap 2050 der Kalkindustrie sieht ab 2030 die technische Reife für einen sukzessiven Umbau zu CO₂-emissionsfreien Kalköfen vor. Die notwendigen Grundlagen werden wir ab Mitte 2020 in einem ersten Forschungsprojekt zur CO₂-Abscheidung schaffen. Darauf aufbauend ist ein Forschungsprojekt im Reallabormaßstab direkt am Kalkwerk in Vorbereitung, das sich zusätzlich der CO₂-Nutzung und stofflichen Verwertung widmet (2021–2026). Hierbei sollen u. a. die Herstellung von grünen, CO₂-freien Treibstoffen oder die permanente CO₂-Einbindung durch Mineralisierung im Fokus stehen. Die Finanzierung dieses Projektes soll durch das nationale Förderprogramm zur Dekarbonisierung der Industrie oder eine EU-Förderung unterstützt werden.

Wir können aber noch mehr. Die direkte Aufnahme von CO₂ aus der Atmosphäre (die sog. Karbonatisierung) im Lebenszyklus von Kalkprodukten wird zudem den Weg der Kalkindustrie von einem CO₂-Emittenten hin zu einer CO₂-Senke ermöglichen. Hier sind wir mit den europäischen Kollegen gerade dabei, diese Mengen der Karbonatisierung genau zu bestimmen und verlässlich zu quantifizieren. Auch Möglichkeiten zur weiteren Bindung von CO₂ streben wir an.

Sowohl bei der Roadmap Kalkindustrie 2050 als auch bei den wichtigen anderen Herausforderungen für unsere Industrie, wie der Rohstoffsicherung oder der Biodiversität, setzen wir auf den offenen und transparenten Dialog mit Politik und Zivilgesellschaft. Diesen führen wir auch mit den gegebenen technischen Möglichkeiten derzeit weiter fort. Wir hoffen aber darauf, bald wieder miteinander und mit unseren Partnern ins persönliche Gespräch von Angesicht zu Angesicht zu kommen.

In diesem Sinne Ihnen allen im Corona-Jahr ein besonders herzliches Glück Auf!



Dr. Kai Schaefer,
Vorsitzender
Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V.,
Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e.V.,
Institut für Kalk- und Mörtelforschung e.V.

ROADMAP KLIMA 2050

KALK-ROADMAP KLIMA 2050: „UNSER ZIEL IST KLAR: BIS 2050 WERDEN WIR CO₂-NEGATIV!“

III Der Klimaschutz ist die größte globale Herausforderung und Aufgabe der heutigen Zeit. Die Weltgemeinschaft hat sich mit dem Pariser Abkommen im Dezember 2015 auf bindende Regelungen geeinigt, um die globale Erwärmung deutlich unter zwei Grad Celsius gegenüber vorindustriellen Werten zu halten. Um dieses Ziel zu erreichen und ihren Anteil beizutragen, haben sich die EU im New Green Deal und Deutschland im Klimaschutzplan das Ziel gesetzt, bis 2050 klimaneutral zu werden. Hierzu werden alle Sektoren in unserer Gesellschaft ihren Beitrag leisten müssen.

Die deutsche Kalkindustrie stellt sich dieser Verantwortung. Wir arbeiten auf vielfältigen politischen und gesellschaftlichen Ebenen und in unterschiedlichen Netzwerken mit, um Wissen zu generieren und Möglichkeiten zu finden, um für unsere Industrie nicht nur Klimaneutralität zu erreichen, sondern bis spätestens 2050 zu einer CO₂-Senke zu werden.

Als unverzichtbare Grundstoffindustrie ist die Kalkindustrie für ca. 1,5 % der CO₂-Emissionen des deutschen Energie- und Industriesektors verantwortlich. Ob zur Trinkwasseraufbereitung und Abwasserbehandlung, industriellen Abgasreinigung, im Wohnungs- oder Straßenbau, bei der Produktion von Eisen, Stahl, Glas und chemischen Produkten sowie in der Land- und Forstwirtschaft eingesetzt – der Rohstoff Kalk ist allgegenwärtig und aus unserem Leben nicht wegzudenken.

Etwa 2/3 des bei der Herstellung freigesetzten CO₂ sind hierbei rohstoffbedingt. In unseren Kalköfen brennen wir Kalkstein (CaCO₃) bei hohen Temperaturen zu Branntkalk (CaO). Auch der zukünftige Einsatz CO₂-neutraler Energieträger im Brennprozess kann diese rohstoffbedingten Emissionen nicht vermeiden. Eine CO₂-Abtrennung mit anschließender stofflicher Nutzung (CCU) nach dem Gedanken der Kreislaufwirtschaft oder, falls unvermeidbar, CO₂-Speicherung (CCS), wird somit unser Beitrag zur Erfüllung der deutschen Klimaschutzziele sein.

Wir haben das vergangene Geschäftsjahr intensiv an der Kalk-Roadmap 2050 gearbeitet und erste Bausteine festgelegt. Diese Roadmap werden wir nun in die öffentliche Diskussion einbringen. Auch unsere Werke sind in dieser zentralen Frage sprachfähig und stellen sich der Diskussion vor Ort. Wir verstehen unsere Roadmap nicht als starre Leitlinie, sondern vielmehr als einen dynamischen und offenen Prozess. Wir sind daher offen für technische Veränderungen und gesellschaftliche Anforderungen und werden unsere Roadmap bei Bedarf entsprechend anpassen.

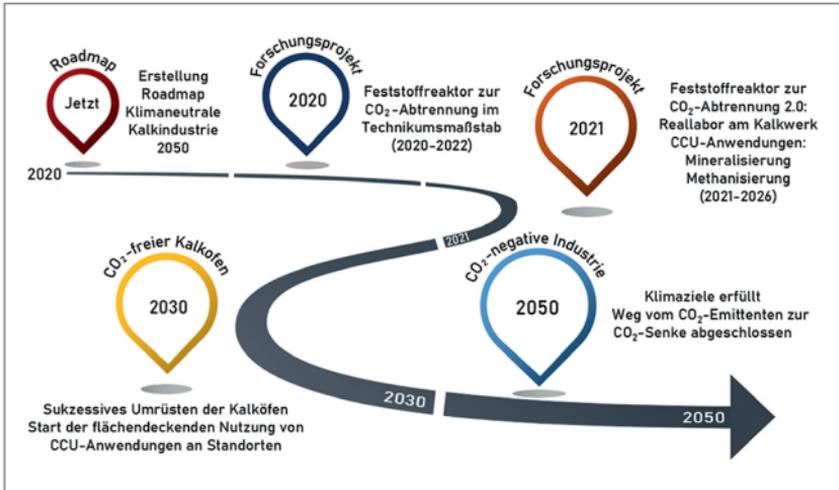
Die Roadmap 2050 der Kalkindustrie sieht ab 2030 den sukzessiven Umbau zu CO₂-emissionsfreien Kalköfen vor. Die notwendigen Grundlagen werden wir ab Mitte 2020 in einem ersten Forschungsprojekt zur CO₂-Abscheidung in Zusammenarbeit mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und der Ruhr-Universität Bochum schaffen. Darauf aufbauend ist ein Forschungsprojekt im Reallabormaßstab direkt am Kalkwerk in Vorbereitung, das sich zusätzlich der CO₂-Nutzung und stofflichen Verwertung widmet (2021–2026). Hierbei sollen u. a. die Herstellung von grünen, CO₂-freien Treibstoffen bzw. die permanente CO₂-Einbindung durch Mineralisierung im Fokus stehen. Hierfür werden wir die Förderung durch das nationale Förderprogramm zur Dekarbonisierung der Industrie oder eine EU-Förderung beantragen.

Unternehmen der Kalkindustrie führen bereits jetzt umfangreiche Forschungen durch, z. B. das laufende EU-Projekt Leilac, in dem durch eine neuartige Brenntechnik das rohstoffbedingte, unvermeidbare CO₂ komplett abgetrennt werden kann. Die industrielle Pilotanlage wurde in Lixhe, Belgien, errichtet und ermöglicht den Umsatz von 200 t Kalkstein pro Tag.

Um die brennstoffbedingten Emissionen zu reduzieren, hat die britische Kalkindustrie ein Pilotverfahren zur Feuerung mit grünem Wasserstoff gestartet.

Wir können aber noch mehr. Die direkte Aufnahme von CO₂ aus der Atmosphäre (die sog. Karbonatisierung) im Lebenszyklus von Kalkprodukten wird zudem den Weg der Kalkindustrie von einem CO₂-Emittenten hin zu einer CO₂-Senke ermöglichen. Hier sind wir mit den europäischen Kollegen gerade dabei, diese Mengen der Karbonatisierung genau zu bestimmen und verlässlich zu quantifizieren.

KALK-ROADMAP 2050



ZIELE

- Fertigstellung und Kommunikation der Kalk-Roadmap 2050
- Start des Forschungsprojektes 2020
- Vorbereitung Reallabor und Förderantrag 2021

Ihr Ansprechpartner: Martin Ogilvie

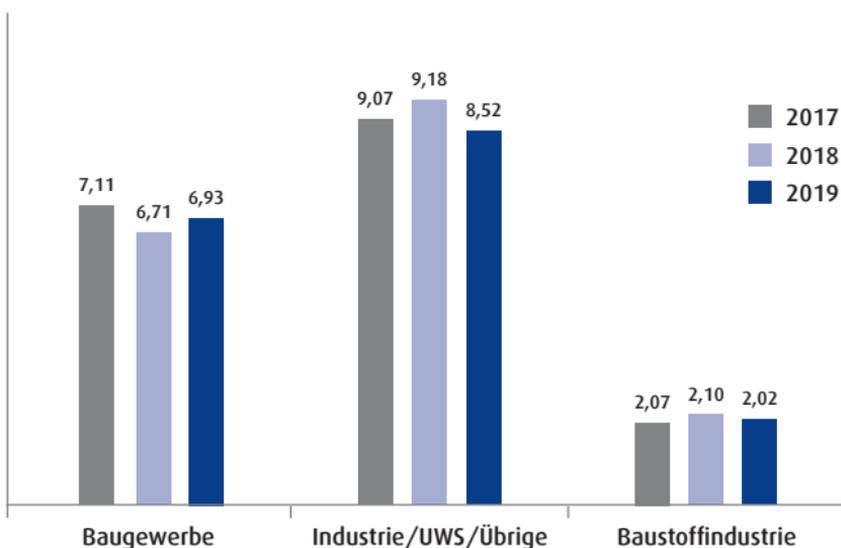
WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DER KALKINDUSTRIE IM JAHR 2019

KALKMARKT DEUTLICH RÜCKLÄUFIG!

!!! Der Marktabatz bei den ungebrannten Kalkprodukten betrug im Jahr 2019 ca. 17,5 Mio. t und ist gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % zurückgegangen. Auch die Verkäufe von gebrannten Produkten im Jahr 2019 sind deutlich rückläufig. Insgesamt haben die Mitglieder des BVK nur noch ca. 6,1 Mio. t gebrannte Produkte verkaufen können. Das entspricht einem Rückgang um 5,3 %.

Absatz ungebrannter Kalkerzeugnisse (Mio. t)

Januar bis Dezember 2019 insgesamt 17,5 Mio. t
» -2,9% zu 2018



UNGEBRANNT ERZEUGNISSE

Gemessen an der geschätzten Gesamtproduktion von Kalksteinen und Steinmehlen in Deutschland repräsentieren die Mitglieder des BVK ca. 15 % des Gesamtmarktes.

Hauptabnehmer von ungebrannten Produkten der Mitglieder des BVK ist das Baugewerbe. In dieses Verbrauchssegment konnten 2019 ca. 6,9 Mio. t geliefert werden. Das Ergebnis des Jahres 2019 hat sich damit gegenüber 2018 mit einem Plus von 3,3 % erhöht.

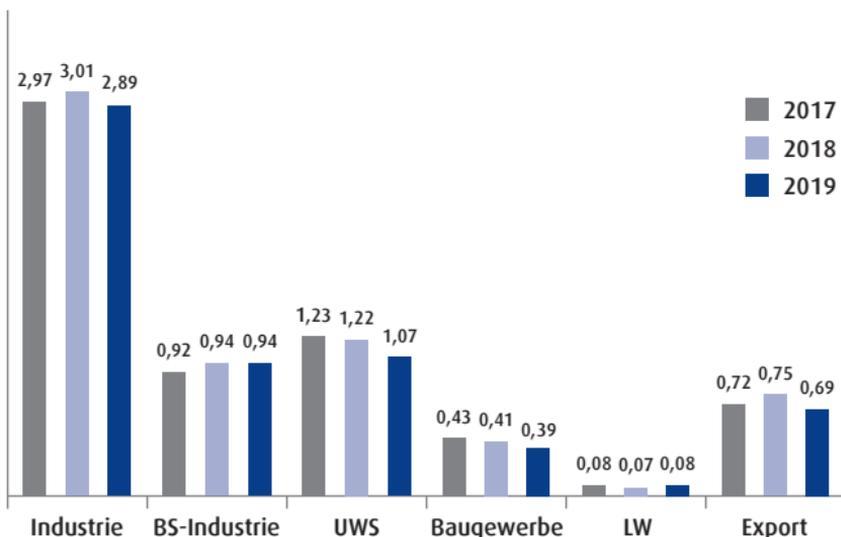
Rückläufig sind hingegen wiederum die Lieferungen von ungebrannten Produkten für Umweltschutzanwendungen. An dieses Verbrauchssegment konnten nur noch ca. 1,8 Mio. t geliefert werden.

Auch die Absatzmengen an die Baustoffindustrie sind um 4,1 % rückläufig und erreichen nur noch 2,0 Mio. t.

Ähnlich ist das Bild bei den industriellen Verwendern. Überproportional negativ hat sich dabei das Segment Eisen- und Stahlindustrie entwickelt. Die Lieferungen an die Eisen- und Stahlindustrie erreichten nur noch 2,9 Mio. t und liegen damit um 5,5 % unter dem Vorjahr.

Absatz gebrannter Kalkerzeugnisse (Mio. t)

Januar bis Dezember 2019 insgesamt 6,1 Mio. t
 » -5,3 % zu 2018



GEBRANNT ERZEUGNISSE

Bei den gebrannten Produkten repräsentiert der BVK annähernd 100 % des Gesamtabsatzes in Deutschland, der aus Unternehmen stammt, die eigenständig am Markt aktiv sind.

Der Kalkmarkt betrug im Jahr 2019 ca. 6,1 Mio. t. Das entspricht einem Rückgang um 5,3 %.

Bei dem Hauptabnehmer der Kalkprodukte – der Eisen- und Stahlindustrie – ist ein deutlicher Rückgang um 5,0 % auf nunmehr nur noch 2,2 Mio. t zu berichten. Der Industrieabsatz insgesamt hat sich gegenüber dem Vorjahr auch verschlechtert (-4,0 %).

Die Lieferungen für Umweltschutzanwendungen sind weiter stark rückläufig. Insgesamt konnten für dieses Verbrauchssegment nur noch ca. 1,1 Mio. t verkauft werden. Das entspricht insgesamt einem Rückgang um fast 12 %. Dieser Rückgang erklärt sich aus Absatzverlusten bei allen Umweltschutzanwendungen. Alleine der Kalkeinsatz bei der Luftreinhaltung ist um fast 17 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, bedingt durch die Energiewende und den damit verbundenen Ausstieg aus der Kohleverstromung.

Bei den Lieferungen an die Baustoffindustrie insgesamt konnte ein kleines Plus von 0,4 % erreicht werden. Das entspricht einer Liefermenge von ca. 940 Tsd. t, wobei der Hauptteil dieser Lieferungen zur Herstellung von Wandbaustoffen benötigt wird.

Leicht erholt haben sich die Lieferungen von gebrannten Kalkprodukten zum Einsatz im Straßen- und Wegebau. In diesem Verwendungsbereich wurden 354 Tsd. t eingesetzt, entsprechend einem Plus von 1,2 %.

Ihr Ansprechpartner: Dr. Werner Fuchs

DER BUNDESVERBAND

.....
 BUNDESVERBAND DER
 DEUTSCHEN KALKINDUSTRIE E. V.

.....
 DÜNGEKALK-HAUPTGEMEINSCHAFT

.....
 FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT
 KALK UND MÖRTEL E. V.

.....
 INSTITUT FÜR KALK- UND
 MÖRTELFORSCHUNG E. V.

III Der Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie ist als Industrie- und regional auch als Arbeitgeberverband die Vertretung der deutschen Kalkindustrie gegenüber Politik, Behörden, Gewerkschaften und der breiten Öffentlichkeit. Wir sehen unsere Hauptaufgaben in der Information und Beteiligung an der politischen, wirtschaftlichen und technischen Meinungsbildung in Deutschland und Europa und der Einflussnahme auf die Gesetzgebung, um die Interessen der Kalkindustrie wirkungsvoll zu vertreten. Wir sind präsent in den Spitzenorganisationen der deutschen Wirtschaft, um bei allen für die Kalkindustrie relevanten Fragen bereits im Vorfeld von Erörterungen in die Verbände- und Industriediskussion eingebunden zu sein. Zahlreiche Ausschüsse und Arbeitskreise widmen sich ausgewählten Schwerpunktthemen, unterstützen den Informationsaustausch innerhalb der Branche und bereiten die Meinungsbildung und Beschlussfassung im Vorstand vor. Die Ergebnisse aus Forschung, Normenarbeit und Qualitätssicherung sind allen Mitgliedern zugänglich.

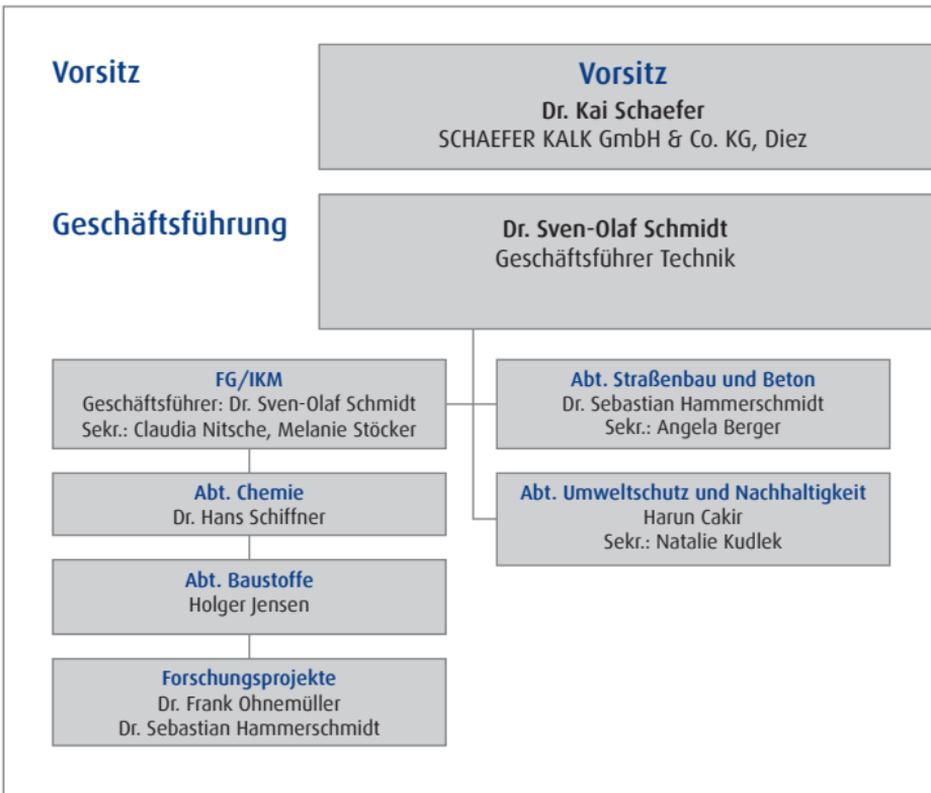
Der Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie ist Mitglied im europäischen und im internationalen Kalkverband.

Die Düngekalk-Hauptgemeinschaft (DHG) ist eine Fachabteilung im Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie. Sie ist zuständig für alle Fragen der Kalkanwendung im Bereich der Land- und Forstwirtschaft (Düngekalk beziehungsweise Kalkdünger) – einschließlich Futterkalk und Teichwirtschaft. Die DHG wird von Düngekalk-

Gesellschaften und Mitgliedsfirmen getragen, die Düngekalk und Futterkalk (Naturkalk) an die Land- und Forstwirtschaft liefern.

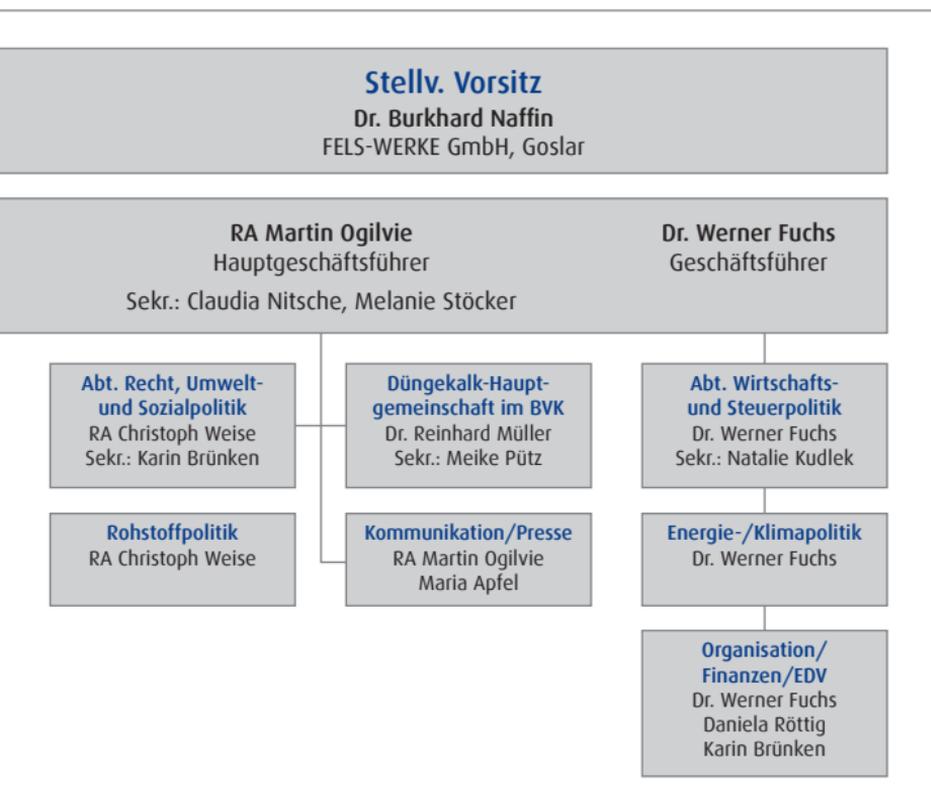
Die Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e.V. (FG) forscht im Auftrag der Industrie, der Anwender und der Behörden in den Bereichen Mörtel, Kalk als Baustoff, Kalk im Straßenbau und Kalk im Umweltschutzbereich. Die FG arbeitet praxisbezogen. Forschungsvorhaben dienen in Form von Forschungsberichten einem wachsenden Kreis von Firmen als Grundlage neuer Entwicklungen. Die FG arbeitet eng mit Universitäten, Hochschulen und anderen Forschungsinstituten zusammen. Auf dem Weg zu einer klimaneutralen Kalkindustrie 2050 nehmen die Forschungsprojekte der FG eine Vorreiterrolle ein.

Mit dem Institut für Kalk- und Mörtelforschung e.V. (IKM) kann der BVK seinen Mitgliedsunternehmen – aber auch der Anwenderindustrie von Kalkprodukten – eine breite Dienstleistungspalette anbieten. Das IKM prüft Baustoffe, Bindemittel, Mörtel, Steinmehle, Böden und anderes auf ihre physikalische und chemische Zusammensetzung und Beschaffenheit. Das IKM ist anerkannte Prüfstelle für viele Anwendungsfelder von Kalk und für kalkbasierte Produkte.



FG und IKM sind rechtlich eigenständige Vereine und in einer sogenannten Organschaft mit dem BVK verbunden. Die Mitglieder von FG und IKM sind gleichzeitig Mitglieder des BVK. BVK, FG und IKM haben einen gemeinsamen Hauptgeschäftsführer und einen gemeinsamen Vorstand. Während das IKM ein gewerblich tätiges Institut ist, arbeitet die FG als gemeinnütziger Verein.

Als Verbände stellen wir uns den Herausforderungen der allgemeinen Veränderungen. In wiederkehrenden Prozessen überprüfen wir unsere Organisation und passen sie an die wirtschaftlichen, inhaltlichen und politischen Veränderungen an. Wir konzentrieren uns auf die für unsere Industrie wichtigen Kernthemen. Bei unseren gewerblichen Dienstleistungsaktivitäten entwickeln wir neue Geschäftsfelder, um den Anforderungen unserer Kunden weiter gerecht zu werden. Dadurch sind wir in der Lage, die Interessen unserer Mitgliedswerke zu bündeln und den weiter steigenden Herausforderungen aus Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit entgegenzutreten. Wir sind und bleiben das Sprachrohr der deutschen Kalkindustrie und verlässlicher Partner von Öffentlichkeit, Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik.



VORSTAND UND AUSSCHÜSSE

VORSTAND:



Dr. Kai Schaefer



Dr. Burkhard Naffin

Vorsitzender

DR. KAI SCHAEFER

SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG
Louise-Seher-Straße 6,
65582 Diez

Stellvertretender Vorsitzender

DR. BURKHARD NAFFIN

FELS-WERKE GmbH
Geheimrat-Ebert-Straße 12,
38640 Goslar

WEITERER VORSTAND:

REINHOLD ACKERMANN

Märker Kalk GmbH
Oskar-Märker-Straße 24,
86655 Harburg

ANDREAS BRECKWEG

Kalkwerke Otto Breckweg GmbH & Co. KG
Neuenkirchener Straße 400,
48432 Rheine

ULRICH DÜRASCH

Ostrauer Kalkwerke GmbH
Kalkwerkstraße 1,
04749 Ostrau

DIPL.-KFFR. HEIKE HORN

SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG
Louise-Seher-Straße 6,
65582 Diez

JÖRG H. ISEKE

Kalkwerke H. Oetelshofen
GmbH & Co. KG
Hahnenfurth 5,
42327 Wuppertal

MORITZ ISEKE

Kalkwerke H. Oetelshofen
GmbH & Co. KG
Hahnenfurth 5,
42327 Wuppertal

ANDREAS KASTNER

Großtagebau Kamsdorf GmbH
Könitzer Straße 30,
07334 Kamsdorf

DR. ANDREAS KINNEN

SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG
Louise-Seher-Straße 6,
65582 Diez

HARTMUT KOCH-CZECH

Eduard Merkle GmbH & Co. KG
Altental 6,
89143 Blaubeuren-Altental

DIPL.-KFM. MICHAEL LIELL (bis 2/2019)

Lhoist Germany
Am Kalkstein 1,
42489 Wülfrath

SINIŠA MAUHAR

FELS-WERKE GmbH
Geheimrat-Ebert-Straße 12,
38640 Goslar

DIPL.-KFM. WINFRIED MÜLLER

Zement- und Kalkwerke Otterbein
GmbH & Co. KG
Hauptstraße 50,
36137 Großenlüder-Müs

DR. PHILIPP NIEMANN

Lhoist Germany
Am Kalkstein 1,
42489 Wülfrath

THOMAS PERTERER

Lhoist Germany
Am Kalkstein 1,
42489 Wülfrath

DR. JÜRGEN ROSSBACH

VKD/Omya
Siegburger Straße 229c,
50679 Köln

CHRISTIAN SCHÄFER

FELS-WERKE GmbH
Geheimrat-Ebert-Straße 12,
38640 Goslar

PAUL SCHIPPER (bis 2/2019)

Lhoist Germany
Am Kalkstein 1,
42489 Wülfrath

DR. DIRK SPENNER

Spenner Zement GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 20,
59597 Erwitte

KARL-RAIMUND VOGT

Lhoist Germany
Am Kalkstein 1,
42489 Wülfrath

DETLEV WEGNER

Calcis Lienen GmbH & Co. KG
Calcis Warstein GmbH & Co. KG
Holperdorper Straße 47,
49536 Lienen

AUSSCHÜSSE UND VORSITZENDE:**Arbeitsgestaltung
und Betriebsorganisation****STEFAN FLÜGGE**

Lhoist Germany
Am Kalkstein 1,
42489 Wülfrath

Image und Marktförderung**JÖRG H. ISEKE**

Kalkwerke H. Oetelshofen
GmbH & Co. KG
Hahnenfurth 5,
42327 Wuppertal

Kalk**DR. ANDREAS KINNEN**

SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG
Louise-Seher-Straße 6,
65582 Diez

Klima und Energie**DR. KAI SCHAEFER**

SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG
Louise-Seher-Straße 6,
65582 Diez

Technik, Recht, Umwelt**KARL-RAIMUND VOGT**

Lhoist Germany
Am Kalkstein 1,
42489 Wülfrath

Verkehr**DETLEV WEGNER**

Calcis Lienen GmbH & Co. KG
Calcis Warstein GmbH & Co. KG
Holperdorper Straße 47,
49536 Lienen

Ihre Ansprechpartnerin: Maria Apfel

UNSER NATIONALES NETZWERK BVK/BBS/BDI/EID

.....

bbs die baustoffindustrie
 Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V.
 German Building Materials Association

.....



**Energieintensive
 Industrien
 in Deutschland**

.....

Baustoffe | Chemie | Glas | NE-Metalle | Papier | Stahl

.....

UNSERE ARBEIT IM NETZWERK MIT DEM BBS

!!! Neben unserer eigenen Lobbyarbeit als deutsche Kalkindustrie in Berlin ist die Erreichung unserer Ziele maßgeblich auch davon abhängig, dass wir mit Partnern und in Netzwerken arbeiten.

Der bbs ist der Dachverband der Baustoff-Steine-Erden-Industrie und damit die gemeinsame wirtschafts- und industriepolitische Interessenvertretung von 16 Einzelbranchen. Die Branche erwirtschaftet in Deutschland mit 150.000 Beschäftigten einen Jahresumsatz von rund 35 Milliarden Euro. Neben fundierten volkswirtschaftlichen Analysen nimmt der bbs zur Baupolitik (Wohnungsbau, Gebäudesanierung, Infrastruktur), zur Umweltpolitik (Kreislaufwirtschaft, Ressourceneffizienz) sowie zu Querschnittsthemen (Recht, Steuern, Technik, Verkehr) Stellung. Von besonderer Bedeutung für unsere Mitarbeit ist die Positionierung des bbs zur Energie- und Klimapolitik sowie zur Rohstoffsicherung.

ENERGIE- UND KLIMAPOLITIK

Der bbs bekennt sich zu einem ambitionierten Klimaschutz. Aus industrie- wie klimapolitischen Gründen ist zugleich ein wirksamer Carbon-Leakage-Schutz für die industrielle Produktion unverzichtbar. Dies gilt für den EU-Emissionshandel, die Energiebesteuerung und die EEG-Umlage ebenso wie für Strompreiseffekte des Kohleausstiegs. Die neue, rein nationale CO₂-Bepreisung muss mit einer fairen Entlastungsregelung für kleinere Industrieanlagen verknüpft werden. Zudem ist eine Doppelbelastung der Industrieanlagen zu vermeiden, die bereits am EU-Emissionshandel teilnehmen. Gleiches gilt für den Straßengüterverkehr. Die massiven Investitionen, die zur Dekarbonisierung der Produktion getätigt werden müssen, setzen geeignete Rahmenbedingungen auf nationaler und europäischer Ebene voraus. Hier kommt es u. a. auf die Weichenstellungen im Zuge des „Green Deal“ der EU-Kommission an.



bbs-Geschäftsstelle

Fotos: Dirk Heckmann



Team der bbs-Geschäftsstelle

Der bbs und seine Mitglieder dokumentieren ihr Engagement für den Klimaschutz und die Steigerung der Energieeffizienz. So nimmt der bbs an der Initiative der Bundesregierung zur Schaffung von Energieeffizienz-Netzwerken aktiv teil: Das Netzwerk „bbs effizient“ bringt Energiemanager aus Unternehmen unterschiedlicher Fachzweige der Baustoff-Steine-Erden-Industrie zusammen und kann beachtliche Erfolge vorweisen.

ROHSTOFFPOLITIK

Eine sichere Versorgung mit heimischen Rohstoffen ist ökonomisch wie ökologisch sinnvoll. Die Inanspruchnahme der Abbauflächen erfolgt temporär und umweltverträglich. Durch eine ausgefeilte Renaturierung trägt die Baustoff-Steine-Erden-Industrie in erheblichem Maße zur Biodiversität bei. Auch bei der Verwertung von Sekundärrohstoffen kann sie mit hohen Quoten aufwarten. Im Gegenzug ist die kapitalintensive Branche auf sachgerechte Rahmenbedingungen auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene angewiesen.

Im Januar 2020 hat die Bundesregierung die Fortschreibung ihrer Rohstoffstrategie beschlossen. Hierbei unterstreicht sie den Dreiklang von Rohstoffimporten, Recycling und heimischer Rohstoffgewinnung. Neben regionalen Engpässen bei der Versorgung mit Kies und Sand wird der Wegfall von REA-Gips als Sekundärrohstoff im Zuge des Kohleausstiegs thematisiert. Letzteres kann aus Sicht der Bundesregierung nur partiell durch verstärktes Recycling kompensiert werden. Vielmehr kommt es auch auf die umweltverträgliche Gewinnung von Naturgips an. Die Bundesländer müssen sich ihrerseits für entsprechende planerische Voraussetzungen stark machen.

Der nachhaltige Ausgleich von Naturschutz und Rohstoffgewinnung kann durch eine Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen für „Natur auf Zeit“ gestärkt werden. Hierzu haben Bundes- und Landesverbände des Naturschutzbundes NABU und der Baustoff-Steine-Erden-Industrie ein gemeinsames Positionspapier beschlossen. Um die Leistungen der Branche für die Biodiversität zu doku-



mentieren, baut der bbs mit seinen Rohstoff fördernden Mitgliedern eine bundesweite Datenbank auf. Der bbs wird zudem sein Monitoring zur Entwicklung der Rohstoffnachfrage kontinuierlich fortsetzen.

POLITISCHE KOMMUNIKATION

Die Kommunikation des bbs bezieht sich auf das gesellschaftliche Umfeld politischer Prozesse und ergänzt die Kernkompetenz des Verbandes – eine transparente und faktenbasierte Interessenvertretung. Mit Blick auf die gesamte Wertschöpfungskette der Baustoff-Steine-Erden-Industrie liegt der Fokus auf Akzeptanz – auch gegenüber kritischen Akteuren. Hierzu setzt der bbs auf Dialogplattformen und Partner.

Nachdem der bbs gemeinsam mit dem Bundeswirtschaftsministerium in 2019 einen gut besuchten Rohstoff-Workshop durchführte, folgt im Herbst 2020 ein Workshop zum Klimaschutz. Im Mittelpunkt des Rohstoff-Workshops stand die Entwicklung des Rohstoffbedarfs, die Steigerung der Ressourceneffizienz und der Beitrag der Branche zur Biodiversität. Im Rahmen des Klimaschutz-Workshops werden Vertreter von Politik, Industrie, Wissenschaft, Gewerkschaften und Umweltverbänden über staatliche Rahmenbedingungen, Lösungsoptionen der Industrie und die Sicherung der gesellschaftlichen Akzeptanz diskutieren.

Der BVK ist in den zentralen Interessensgebieten unserer Industrie in den Ausschüssen und Arbeitskreisen des bbs und des BDI sowohl mit Kollegen aus der Kölner Geschäftsstelle als auch mit Vertretern unserer Mitgliedswerke aktiv in die Arbeit eingebunden, um die Einbringung unserer Positionen zu sichern.

In der sehr guten und wichtigen Zusammenarbeit bei EID, der Allianz der Energieintensiven Industrien, können wir die spezifischen Interessen in der Klima- und Energiepolitik beschreiben und verstärken und gemeinsam gegenüber der Politik kommunizieren.

Gastbeitrag: Dr. Evin Zozan, bbs

UNSER EUROPÄISCHES NETZWERK BVK/EULA/IMA



MITWIRKEN IM EUROPÄISCHEN NETZWERK – EULA/IMA-EUROPE

III Der Europäische Kalkverband (EuLA) ist unser europäischer Dachverband und sichert neben unseren eigenen Aktivitäten die branchenbezogene Vertretung der europäischen Kalkindustrie auf europäischer Ebene, vor allem gegenüber der EU-Kommission und dem EU-Parlament. Die EuLA repräsentiert rund 95 % der europäischen Kalkproduktion und die nationalen Verbände aus 19 EU-Mitgliedsstaaten. Der größte Teil der von der EuLA vertretenen Unternehmen sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Innerhalb der EuLA-Struktur stehen an oberster Stelle die Mitgliederversammlung und das EuLA-Board. Der Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie wird im EuLA-Board aktuell durch Dr. Andreas Kinnen von SCHAEFER KALK vertreten. Dr. Burkhard Naffin von den FELSWERKEN ist aktueller EuLA-Präsident.

Als Stimme des europäischen Kalksektors konzentrieren sich die Aktivitäten und Aufgaben der EuLA hauptsächlich auf die folgenden Themen:

- Klimaschutz und Energie
- Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft
- Gesundheit und Arbeitssicherheit
- Innovation und Forschung
- Standardisierung und Normung
- Produktgesetzgebung und Recht
- Anhebung Profil, Image und Sichtbarkeit der Kalkindustrie auf EU-Level

EULA-BOARD UND EULA-COMMITTEES

- EuLA-Board
Dr. Burkhard Naffin (FELS-WERKE)
Dr. Andreas Kinnen (SCHAEFER KALK)
- Joint Committee (TEC-LAC)
- Standardisation Committee

EULA-TASKFORCES UND AD-HOC-GRUPPEN

- TF Climate Change & ETS
- AHG GHG Standard
- AHG Net zero emissions
- TF PSR
- AHG Biocides
- TF Database
- TF BREFs
- TF IED/BAT
- TF Innovation
- TF Carbonation
- TF Safety
- TF Animal by-products
- TF Civil engineering
- TF Mortar
- TF LCA
- TF Water and waste water

Umfassende Informationen zur EuLA finden Sie auf der Homepage www.eula.eu.

Ihr Ansprechpartner: Dr. Frank Ohnemüller

KALK WELTWEIT BVK/ILA



INTERNATIONALER KALKVERBAND (ILA)

Der Internationale Kalkverband (International Lime Association – ILA) wurde am 27. November 1970 in Paris gegründet und ist seit 2011 beim BVK angesiedelt.

Die ILA dient als Plattform zum Informations-, Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen der weltweiten Kalkindustrie und ihren Experten in den Themen Umwelt, Arbeits- und Gesundheitsschutz, internationale Zusammenarbeit, Technik, Wissenschaft, Forschung und Normung.

Die Jahrestagung 2019 der ILA fand vom 9. bis 12. Oktober in Buenos Aires, Argentinien, statt. Nach der gelungenen Durchführung 2018 in Kapstadt beinhaltete die Veranstaltung wieder eine begleitende Fachausstellung namhafter Anlagenbauer, Zulieferer und Komponentenhersteller. Die Tagung erhielt erneut einen erfreulich hohen Zuspruch von rund 100 Teilnehmern aus 19 Ländern aller ILA-Regionen weltweit. Die ILA-Familie wurde im Geschäftsjahr 2019 durch die Firmen CEFAS S.A. aus Argentinien und Soprocal S.A. aus Chile erweitert.



Gruppenbild der Vortragenden des Information Exchange Forums 2019 in Buenos Aires, Argentinien

Das Information Exchange Forum (IEF) war mit 22 Vortragenden und Sitzungsleitern (Abb. 1) sehr kompetent besetzt und behandelte die Schwerpunktthemen:

- Aktuelle Berichte der südamerikanischen und weltweiten Kalkindustrie
- Nachhaltigkeit und Emissionsreduktion
- Technische Innovationen und Industrie 4.0

Die Jahrestagung wurde mit einer Werksbesichtigung des Kalkwerks Padre Bueno der Firma CEFAS S.A. nahe Mendoza, Argentinien, abgeschlossen. Im Zuge der Werksbesichtigung konnte der neue GGR-Kalkofen der Firma Maerz Ofenbau besichtigt werden. Ein umfangreicher Bericht über die ILA-Tagung in Buenos Aires wurde in der ZKG – Cement Lime Gypsum Ausgabe 3/2020 (www.zkg.de) veröffentlicht.

Die nächste ILA-Jahrestagung findet aufgrund der Corona-Pandemie erst in 2021 in Paris, Frankreich, statt. Neben der Mitgliederversammlung und dem ILA-Symposium wird das 50-jährige Bestehen der ILA 2020 am Ort ihrer Gründung nachgefeiert. Das speziell für dieses Event entwickelte ILA-Symposium wird dann die Schwerpunktthemen Nachhaltigkeit, Arbeitssicherheit und Industrie 4.0 behandeln.

Weitere Informationen zur ILA finden sich auf der Webpräsenz unter www.internationallime.org.

Themen, Schwerpunkte und Ziele:

- Durchführung ILA-Jahrestagung und Kongress
- Internationaler Informations-, Wissens- und Erfahrungsaustausch in den Bereichen Klima- und Umweltschutz, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Technik, Forschung und Verfahrenstechnik

Mitglieder und Partner:

- Nationale Kalkverbände weltweit
- Weltweite Kalkproduzenten
- Zulieferer, Anlagenbauer und Komponentenhersteller der weltweiten Kalkindustrie
- Medienpartner aus dem Bereich Kalk und Zement

Ihre Ansprechpartner:

Melanie Stöcker – Administrative Leiterin

Dr. Frank Ohnemüller – Technischer Berater



Werksbesichtigung CEFAS S.A. Kalkwerk – Planta Padre Bueno, Cienaguita, Provinz San Juan, Argentinien

KLIMA UND ENERGIE

RECHTSSICHERHEIT UND CARBON-LEAKAGE-SCHUTZ BEIM BRENNSTOFFEMISSIONSHANDELSGESETZ

!!! Das Brennstoffemissionshandelsgesetz soll ab 2021 den Ausstoß von CO₂-Emissionen im sogenannten Non-EU-ETS-Sektor bepreisen. Verantwortliche im Sinne des BEHG sind Inverkehrbringer von Brenn- und Kraftstoffen. Diese geben den zusätzlichen CO₂-Preis auf ihre Brennstoffe zunächst an alle Kunden weiter. Dazu gehören auch Industrieanlagen, die bereits über das EU-ETS geregelt sind und somit drohen, einer Doppelbelastung zu unterliegen. Das BEHG sieht zwar vor, die EU-ETS-Anlagen auszunehmen. Dies soll aber erst über eine Rechtsverordnung geregelt werden. Entscheidend ist hierbei, dass der zusätzliche nationale CO₂-Preis bereits bei der Lieferung von Brenn- und Kraftstoffen an Unternehmen mit ETS-pflichtigen Anlagen vollständig abgezogen werden kann. Andernfalls würden diese Unternehmen zunächst doppelt belastet und es würde ihnen damit massiv Liquidität entzogen. Eine nachträgliche Kompensation des nationalen CO₂-Preises käme in diesem Fall zu spät und wäre insofern nicht zielführend.

Des Weiteren sollen kleinere Industrieanlagen, die nicht dem EU-Emissionshandel unterliegen (Non-EU-ETS-Sektoren), explizit durch das BEHG mit dem CO₂-Preis belastet werden. Aber auch diese Anlagen stehen sowohl im außer- als auch im innereuropäischen Wettbewerb und werden durch einen zusätzlichen nationalen CO₂-Preis einen erheblichen Wettbewerbsnachteil erfahren. Insofern sind auch für Non-ETS-Branchen wirksame Entlastungsmechanismen zwingend erforderlich. Das Gesetz sieht vor, dass ein entsprechender Carbon-Leakage-Schutz im Rahmen einer Rechtsverordnung eingeführt werden soll. Dabei ist essenziell, dass dieser – wie im Vermittlungsausschuss im Dezember 2019 vereinbart – unmittelbar mit Beginn des nationalen Emissionshandels, d.h. für die Zeit ab dem 1. Januar 2021, greift.



Das BEHG führt zu erheblichen Mehrbelastungen für ETS-Anlagen und Non-ETS-Anlagen, wenn die Rechtsverordnungen nicht rechtzeitig vor dem Start des BEHG beschlossen werden. Aus diesem Grund fordern wir vor dem Hintergrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage durch die Corona-Krise, dass der Start des nationalen Emissionshandels erst dann erfolgt, wenn diese Rechtsverordnungen beschlossen wurden.

Mit Blick auf die Einnahmen aus dem BEHG ist geplant, diese zur Senkung der EEG-Umlage zu verwenden. Die Minderung staatlich veranlasster Strompreisbestandteile im Sinne der Sektorkopplung und Dekarbonisierung ist grundsätzlich zu begrüßen. Mit Blick auf die EEG-Umlage sollte allerdings sichergestellt werden, dass die Verwendung staatlicher Mittel beihilfeunschädlich erfolgt. Die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs, dass die Besondere Ausgleichsregelung (BesAR) nicht als staatliche Beihilfe einzustufen ist, sollte nicht konterkariert werden. EU-Emissionshandel: Ja, aber fair!

Mit Beginn des Jahres 2021 startet die neue Emissionshandelsperiode mit überarbeiteten Benchmarks. Diese Benchmarks sind die Basis für die Berechnung der kostenfreien Zuteilung.

Der Europäische Kalkverband hat eine umfangreiche Studie in Auftrag gegeben mit dem Ziel, Anhaltspunkte dafür zu finden, welche Höhe die neuen Benchmarks für die Kalkindustrie haben könnten. Das Ergebnis dieser Studie ist alarmierend! Danach werden die Benchmarks so weit abgesenkt, dass teilweise noch nicht einmal die nicht minder-

baren, rohstoffbedingten Prozessemissionen kostenfrei zugeteilt werden könnten. Mehr noch: Die überarbeiteten Benchmarks basieren zum Teil auf Daten von Anlagen mit geringer Energieeffizienz und widersprechen den europäischen Effizienzzielen.

Die Kalkindustrie schlägt dringend vor, die Benchmarks auf der Grundlage der effizientesten Technologie und des nachhaltigen Einsatzes von Biomasse zu berechnen. Die Emissionsfaktoren der effizientesten Anlagen, die Erdgas einsetzen, sollen um den Prozentanteil des durchschnittlichen Biomasse-Einsatzes in der Kalkindustrie korrigiert werden.

Die Jahre 2020 und 2021 werden in der Industrie mit spürbaren Produktionsrückgängen verbunden sein. Im europäischen Emissionsrechtehandel gehen sie aber in die Berechnung der Zuteilung für die zweite Hälfte der Handelsperiode (2026–2030) ein (diese berechnet sich auf Basis der durchschnittlichen Produktion im Zeitraum 2019 bis 2023), sodass eine erhebliche Kürzung droht. Die ETS-Regelungen sollten daher dahingehend geändert werden, dass die Krisenjahre 2020 und 2021 bei der Ermittlung der freien Zuteilung („Historische Aktivitätsrate“) ausgeklammert werden (z. B. Streichjahr oder Median der Jahre 2019 bis 2023 statt des Durchschnitts).

Zudem muss die Marktstabilitätsreserve (MSR) im Lichte der Corona-Krise neu bewertet werden. Ihre Wirkungsweise zielt auf einen Abbau der in einer Aufschwungphase dringend notwendigen Liquidität im Zertifikatemarkt. Zudem ergibt sich die jährliche Zertifikatekürzung der MSR aus der Differenz von verfügbaren Zertifikaten und Emissionen. Da die Emissionen infolge des Corona-bedingten Produktionsrückgangs deutlich sinken dürften, wird die MSR dem Markt in den kommenden Jahren also zusätzlich mehr Zertifikate entziehen, als es ansonsten der Fall gewesen wäre. Eine temporäre Stilllegung oder Begrenzung der MSR kann helfen, hier unverhältnismäßige Preissteigerungen und Belastungen bei den Unternehmen abzumildern. Grundsätzlich ist der EU-Emissionshandel (inkl. MSR) kein geeignetes Instrument, um Effekte der Wirtschaftskrise zu kompensieren. Zusätzliche Knappheitssignale und daraus resultierende CO₂-Preissteigerungen bei Emissionszertifikaten sind jedoch in einer Aufschwungphase kontraproduktiv. Insbesondere sollten keine Zertifikate, die in die MSR eingestellt wurden, gelöscht werden. Außerdem muss die anstehende Überprüfung der technischen Schwellenwerte im Jahr 2021 dazu genutzt werden, die Wirkung der MSR hinsichtlich des Zertifikatemarktes zu überprüfen.

Ihr Ansprechpartner: Dr. Werner Fuchs

ROHSTOFFPOLITIK

!!! Neue Herausforderungen aufgrund technischer Entwicklungen, Markt- und Nachfrageveränderungen sowie Handelsstreitigkeiten und Protektionismus haben die Bundesregierung veranlasst, die erste Rohstoffstrategie aus dem Jahre 2010 fortzuschreiben, um mit der neuen, Anfang 2020 verabschiedeten Rohstoffstrategie effektiver auf aktuelle und zukünftige Veränderungen reagieren zu können. Die Rohstoffstrategie schafft einen ordnungspolitischen Rahmen für Maßnahmen zur Sicherung der nachhaltigen Rohstoffversorgung Deutschlands mit nicht-energetischen mineralischen Rohstoffen. Deutschland ist als Exportnation und einer der weltweit führenden Technologiestandorte dringend auf eine sichere Rohstoffversorgung angewiesen.

Der gemeinsamen Anstrengung der Rohstoffverbände ist es zu verdanken, dass sich die Bundesregierung in der Rohstoffstrategie jetzt uneingeschränkt zu den heimischen Rohstoffen als „unverzichtbare Säule der nationalen Rohstoffgewinnung“ bekennt und sich für die Stärkung der Rohstoffgewinnung in Deutschland einsetzt. Fragen der Rohstoffsicherung sollen stärker in die Raumordnung einbezogen und Bewusstsein für den Rohstoff und Akzeptanz für die heimische Rohstoffgewinnung verbessert werden.

Als Beitrag zu einer verantwortungsvollen Rohstoffgewinnung unterstützt die Bundesregierung das gemeinsam von Industrie und Umweltverbänden entwickelte Konzept „Natur auf Zeit“, mit dem es Unternehmen ermöglicht werden soll, betriebliche Flächen vorübergehend der Natur zur Verfügung zu stellen, ohne Gefahr zu laufen, diese Flächen später aufgrund artenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht mehr nutzen zu können.

The image shows the cover of the document 'Rohstoffstrategie der Bundesregierung'. At the top left is the logo of the German Federal Government ('Die Bundesregierung'). The title 'Rohstoffstrategie der Bundesregierung' is prominently displayed in white on a dark blue background. Below the title is the subtitle: 'Sicherung einer nachhaltigen Rohstoffversorgung Deutschlands mit nichtenergetischen mineralischen Rohstoffen'. The main visual element is a periodic table of elements where the atomic weights of various elements are listed in blue text, including Cu (63.55), Zn (65.39), Ga (69.72), Ni (58.69), Cd (112.41), In (114.82), Ag (107.87), Hg (200.59), Tl (204.38), Au (196.97), Pt (195.08), and others.

Die Bundesregierung begrüßt auch die bereits 2004 von Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden und NABU sowie IG BCE und IG BAU verabschiedete „Gemeinsame Erklärung zur Rohstoffnutzung in Deutschland“ als wichtigen Schritt zur Harmonisierung unterschiedlicher Zielsetzungen.

Zum Maßnahmenpaket der neuen Rohstoffstrategie gehört weiterhin die Sicherung und Offenlegung geologischer Daten. Die Bundesregierung hat in diesem Zusammenhang das Geologiedatengesetz auf den Weg gebracht, mit dem das Lagerstättengesetz aus dem Jahre 1934 ersetzt werden soll. Verschiedene Branchen sehen dieses Gesetz allerdings kritisch, da unter anderem die Preisgabe sensibler geologischer Unternehmensdaten befürchtet wird.

Ihr Ansprechpartner: Christoph Weise

EUROPÄISCHE NORMUNG

Im Berichtszeitraum 2019 wurde erläutert, dass ein Entwurf der Baukalknorm EN 459-1 nach redaktioneller Überarbeitung bei CEN zur Prüfung durch den HAS-Consultant eingereicht wurde. Diese Prüfung, wie auch die fast zeitgleich durch andere Consultants erfolgten Prüfungen der Normentwürfe EN 197-1 (Zement) und EN 413-1 (Putz- und Mauerbinder) fiel negativ mit entsprechenden Kommentaren aus. Dabei wurde unisono auf nicht gegebene Übereinstimmung zwischen den Anforderungen der Bauproduktenverordnung und der durch das TC 51 auf das neue Mandat M 114 eingereichten Antwort auf das Mandat hingewiesen.

Im Laufe des Jahres 2019 ist deutlich herausgestellt worden, dass die EU-Kommission dem Inhalt der harmonisierten Normen besondere Aufmerksamkeit widmen wird. Der Gerichtshof der Europäischen Union hat diese Anforderung in seiner jüngsten Rechtsprechung bekräftigt, insbesondere in der Rechtssache C-613/14 „James Elliott Construction Limited gegen Irish Asphalt Limited“. Mit diesem Urteil hat der Gerichtshof die Rolle und den rechtlichen Status harmonisierter Normen durch die Schlussfolgerung geklärt, dass harmonisierte Normen Bestandteil des EU-Rechts sind.

Als Konsequenz werden derzeit keine neuen Bauproduktennormen im EU-Amtsblatt zitiert. Dies betrifft auch die Baukalknorm EN 459-1, sodass die Normfassung der EN 459-1:2010-09 weiter in Kraft bleibt.

Die EU-Kommission bereitet eine Revision der Bauproduktenverordnung vor. Damit sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass die Kommission zukünftig die technischen Vorgaben an Bauprodukte selbst erarbeitet und durch Rechtsakte verbindlich vorschreibt. Dies würde das System der europäischen harmonisierten Produktnormung abschaffen.



PRÜFNORM EN 459-2

Die TG 1 hat im Februar 2019 einen Entwurf der Prüfnorm erstellt, der im April 2019 nochmals im Arbeitskreis Prüftechnik vorgestellt und diskutiert wurde. Der Arbeitskreis nahm diesen Entwurf ohne Änderung an, sodass er an CEN zur Einleitung der europäischen Umfrage weitergeleitet werden konnte. Die CEN-Umfrage fand von August bis November 2019 statt, der Normentwurf wurde mehrheitlich mit einigen Änderungsvorschlägen genehmigt. Die deutsche Position zu den Kommentaren wurde Ende November im DIN-Spiegelausschuss formuliert, die Diskussion in der TG 1 konnte erst für das Jahr 2020 festgelegt werden.

EUROPÄISCHE NORMEN FÜR TRINKWASSERAUFBEREITUNG

Die TG 5 im Bereich der Kalkprodukte für die Trinkwasseraufbereitung hat die Überarbeitung weiterer Normen vorgenommen. Die EN 936 – Kohlenstoffdioxid wurde abschließend behandelt und zusammen mit der EN 1018 – Calciumcarbonat an AFNOR zur Veröffentlichung geschickt. Die EN 16409 – Dolomitkalk soll ohne Änderungen weiterhin gültig bleiben. Die EN 12518 – Weißkalk steht zur Fünf-Jahres-Revision an. Die TG 5 und der Arbeitskreis Prüftechnik befürworten die Beibehaltung der Norm in der derzeitigen Fassung, das Votum der CEN-Mitglieder hierzu steht noch aus.

Ihr Ansprechpartner: Dr. Hans Schiffner

KOMMUNIKATION UND NACHHALTIGKEIT

KOMMUNIKATIVE BEGLEITUNG DER ROADMAP

Eine Kernaufgabe der Kommunikation wird es mit Beginn des AiF-Projekts zur Abscheidung von CO₂ aus dem Ofenabgas der Kalkindustrie sein, die Roadmap der klimaneutralen Kalkindustrie 2050 kommunikativ zu begleiten. Ein erster Aufschlag ist eine Vorstellung der einzelnen Projektphasen in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“.

Darüber hinaus sind eine Präsentation und ein Webflyer in Arbeit, um die Vision der klimaneutralen Kalkindustrie 2050 greifbar und glaubwürdig zu untermauern. Die einzelnen Etappen der Entwicklung werden jeweils auch über die sozialen Netzwerke kommuniziert.

Zusätzlich werden die Fortschritte und Studien auf europäischer Ebene – so etwa die Studie im Auftrag der EuLA zur überprüfaren Bestimmung des Recarbonisierungspotenzials von Kalkprodukten – sowie relevante Ansätze und Firmenprojekte zur CO₂-Abtrennung und -Verwertung durch die Kanäle des BVK kommuniziert.

Auch die Mitarbeit des Verbandes in Klimainitiativen und -netzwerken soll einem breiten Publikum vorgestellt werden.

KONZENTRATION AUF SOCIAL MEDIA

Derzeit wird die Kommunikation des Verbandes über Online-Kanäle – insbesondere die sozialen Netzwerke – verstärkt. So ist der BVK nicht nur mit den beiden Websites www.kalk.de und www.kalk-museum.de sowie auf Wikipedia im Netz präsent, sondern bespielt zudem die Social-Media-Plattformen Facebook, YouTube, LinkedIn und Instagram.

Zu den Kommunikationsthemen, die aktuell im Fokus stehen und künftig noch an Präsenz gewinnen werden, gehören neben dem Klimaschutz insbesondere Nachhaltigkeit, Biodiversität, Industrieakzeptanz und Rohstoffsicherung.

NACHHALTIGKEIT

Um das Thema Nachhaltigkeit verbandlich noch stärker zu verankern, Know-how zusammenzuführen und weiteres Wissen zu generieren, haben sich die Gremien aus dem Bereich Kommunikation und Nachhaltigkeit zu einem gemeinsamen Ausschuss zusammengeschlossen. Die nächsten Schritte im Bereich Nachhaltigkeit werden sein, die 7 Leitlinien der deutschen Kalkindustrie fortzuschreiben und ein zukunftsfähiges transparentes Nachhaltigkeitskonzept zu entwickeln, das sich an den Sustainable Development Goals (SDG) orientiert, um die Nachhaltigkeit der deutschen Kalkindustrie zu belegen und die Glaubwürdigkeit der Branche zu stärken. Leuchtturmprojekte und Best-Practice-Beispiele aus den Mitgliedswerken und des BVK selbst werden künftig stärker über die Homepage und Social-Media-Kanäle des Verbandes kommuniziert und können somit – ergänzt um eigene kreative Ansätze – als Anregung dienen.

CORONABEDINGTE ÄNDERUNGEN

Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde die MINT-Messe „Technik zum Anfassen“ vom Veranstalter abgesagt und soll nun am 19. September 2021 stattfinden. Sie wäre mit 3.000 bis 4.000 erwarteten Besuchern in die Kategorie Großveranstaltungen gefallen. Die geplante Teilnahme des Verbandes in Kooperation mit der TU Clausthal wird daher in 2021 nachgeholt und soll insbesondere ein junges Publikum auf die Vielseitigkeit der Kalkbranche aufmerksam machen. Die für 2020 vorgesehene Ausstellung „Faszination Kalk“ im Museumspark Rüdersdorf wurde ebenfalls ins nächste Jahr verschoben.

SOCIAL RESPONSIBILITY

Der Verband unterstützt traditionell die Römische Kalkbrennerei Iversheim, die bereits um 100 n. Chr. von römischen Legionären fabrikmäßig gebaut und betrieben wurde. Ein Diorama im Museum vermittelt anschaulich, wie zu römischer Zeit Kalkstein abgebaut und zu Kalk gebrannt wurde. Es zeigt auch, wie der gebrannte Kalk in Fässern verschifft wurde, und gibt einen Einblick in das Leben der Menschen vor Ort. Mit Materialien des BVK schlägt das Museum die Brücke zur Gegenwart.

Die Bewahrung der Artenvielfalt ist ein zentrales Anliegen des BVK und seiner Mitglieder. Mit einer Fördermitgliedschaft unterstützt der Kalkverband seit Jahren die EGE – Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e.V., von der auch die beliebte Uhu-Webcam auf der BVK-Homepage gespeist wird. In gemeinsamen Projekten (z. B. Aufklärungsarbeit, Patenschaften) verfolgen wir das Ziel, die Uhu-Population in Deutschland weiter zu stabilisieren.

„FASZINATION KALK“ – DIE MUSEUMSSONDERAUSSTELLUNG DES VERBANDES

„Faszination Kalk“ hat bereits in folgenden Museen Station gemacht:

- im Fränkischen Freilandmuseum, Bad Windsheim
- im Schleswig-Holsteinischen Eiszeitmuseum, Lütjenburg
- im Lahn-Marmor-Museum, Villmar
- im Kreidemuseum Rügen, Sagard

Allein im letztgenannten Museum konnten ca. 15.500 Ausstellungsbesucher begrüßt werden, darunter viele Touristen, die ihre positiven Eindrücke mit in ihre jeweiligen Heimatregionen nahmen und damit dort als Multiplikatoren wirken.

Derzeit gastiert die Ausstellung im Museum Marineführungsbunker Kap Arkona, Putgarten, und ist seit dem 21. Mai wieder regelmäßig geöffnet. Im Herbst erfolgt ein Transfer der Ausstellung in das Deutsche Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain, Crimmitschau. Im nächsten Jahr steht der Museumspark Rüdersdorf bei Berlin auf dem Programm.

Die große interaktive Museumsausstellung verbleibt wegen des erheblichen Logistikaufwandes meist für mehrere Monate an einem Standort. Sie wird um die kleine Kalkwandausstellung ergänzt, die in erster Linie für Messen und ein- bis zweitägige Veranstaltungen konzipiert ist.

DER KALKKOFFER

Unter dem Motto „Die Ausstellung zum Mitnehmen“ wurde inzwischen ein fahrbares 2-teiliges KalkKoffer-Set entwickelt und fertiggestellt. Er wurde als Begleitmodul der kleinen Wandausstellung für Einsätze auf Messen und ein- bis zweitägigen Veranstaltungen konzipiert und enthält umfangreiches Anschauungs- und Informationsmaterial. Das Kofferset soll erstmals auf der Messe „Technik zum Anfassen“ präsentiert werden, die auf 2021 verschoben wurde.

Der Prototyp einer abgespeckten Variante, der sogenannte kleine KalkKoffer, wird demnächst an unseren Kooperationspartner, den GEOPARK Westerwald-Lahn-Taunus ausgegeben.

LERNMATERIAL RUND UM DEN KALK

Zum Thema „Artenvielfalt in Kalksteinbrüchen“ wurde ein Memo-Spiel (Bildkarten im Karton) erstellt, das auch online gespielt werden kann. Es ist für den Bereich „Lernwerkstatt“ der Museumsausstellung gedacht, wird aber in geringer Stückzahl auch für Schulprojekte abgegeben.

- Leben im Steinbruch (Anfänger – Bildpaare) Teil I.:
<https://learningapps.org/7782888>
- Leben im Steinbruch (Anfänger – Bildpaare) Teil II.:
<https://learningapps.org/7783111>
- Leben im Steinbruch (Fortgeschrittene – Text und Bild) Teil I.:
<https://learningapps.org/7783230>
- Leben im Steinbruch (Fortgeschrittene – Text und Bild) Teil II.:
<https://learningapps.org/7783362>

Für Schulen wurde ein kleines Übersichtsvideo zu den vom BVK angebotenen Lernmaterialien rund um den Kalk realisiert und in den sozialen Netzwerken veröffentlicht:

<https://www.youtube.com/watch?v=TyjPS6TZ35w>

OPTIMIERUNGEN AUF DER BVK-HOMEPAGE

Die Inhalte der Broschüre zu den 7 Leitlinien der deutschen Kalkindustrie wurden auf der BVK-Homepage zur Verfügung gestellt. Sie werden in Kürze um weitere Leuchtturmprojekte und Best-Practice-Beispiele aus unserer Branche ergänzt.

Ein neuer Menüpunkt zum Thema CO₂ ist in Vorbereitung.

Die interaktive Karte der BVK-Mitgliedsunternehmen wurde auf Google-Basis neu programmiert. Dabei wurde sie der Übersichtlichkeit wegen auf die produzierenden Mitglieder beschränkt.

DIE BIODIVERSITÄTSDATENBANK

Mit der bbs-Broschüre „Die bundesweite Biodiversitätsdatenbank der Steine-Erden-Industrie“ wurde die Plattform inzwischen bei allen BVK-Mitgliedswerken beworben. Der BVK gehört zu den Trägern der Plattform und freut sich über alle Unternehmen, die ihre Biodiversitätsdaten in die Datenbank einspeisen. Steinbrüche haben eine hohe Relevanz für den Artenschutz und übernehmen wichtige Funktionen in Biotopverbundsystemen.

DAS WISSENSNETZWERK KALK

Auf der Wissensnetzwerkplattform war ein Umstieg auf eine alternative Technik nötig geworden, da Flash ab Ende 2020 nicht mehr unterstützt wird. Um die bereits erstellten Inhalte weiter nutzbar zu machen, mussten die anschaulichen Animationen in den Lernmodulen aufwändig neu programmiert werden.

Ihre Ansprechpartnerin: Maria Apfel

KALK UND KALKSTEIN IM STRASSENBAU

MITWIRKEN IN NATIONALEN UND EUROPÄISCHEN STRASSEN- UND ERDBAU-GREMIEN – FGSV/DIN/CEN

Im Straßen- und Erdbau sind die positiven Eigenschaften von Kalkprodukten seit Jahrzehnten bekannt. Sei es z. B. zur Bodenstabilisierung, zur Qualitätsverbesserung von Asphalt oder als Frostschuttschicht im Straßenbau: Kalkprodukte sind als natürlicher und zuverlässiger Baustoff nicht mehr wegzudenken.

Als Vertreter der deutschen Kalkindustrie ist der BVK daher auch in vielen Gremien der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV), des Deutschen Instituts für Normung (DIN) und des Europäischen Komitees für Normung (CEN) vertreten.

THEMEN UND ZIELE

- Kalkhydrat im Asphalt
- Verwendung von Kalkstein, inkl. Füller, im Straßenbau
- Verwendung von Kalkprodukten im Erdbau
- Standardisierung und Normung, z. B. Produktnormen für Gesteinskörnungen
- Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft
- Gesundheit und Arbeitssicherheit
- Innovation und Forschung
- Positionierung der deutschen Kalkindustrie als verlässlicher Partner auf europäischer und nationaler Ebene



MITARBEIT IN DEN FGSV-GREMIEN

- AA 5.3 „Erdarbeiten“,
inkl. AK 5.3.3 „Überarbeitung Merkblatt Mischbindemittel“
- LA 6 „Gesteinskörnungen, Ungebundene Bauweisen“
- AA 6.1 „Gesteinskörnungen“,
inkl. AK 6.1.2 „Füller und Sandeigenschaften“
- AA 6.3 „Schichten ohne Bindemittel“

Umfassende Informationen zur FGSV finden Sie auf der Homepage www.fgsv.de.

MITARBEIT IN DEN DIN-GREMIEN

- NA 005-07-15 AA „Gesteinskörnungen“
- NA 005-07-22 AA „Erdarbeiten“

Umfassende Informationen zur DIN finden Sie auf der Homepage www.din.de.

MITARBEIT IN DEN CEN-GREMIEN

- CEN TC 154, SC 1 „Aggregates for mortars“
- CEN TC 154, SC 4 „Hydraulic bound and unbound aggregates“

Umfassende Informationen zum CEN finden Sie auf der Homepage www.cen.eu.

Ihr Ansprechpartner: Dr. Sebastian Hammerschmidt

DÜNGEKALK- HAUPTGEMEINSCHAFT (DHG)

DÜNGEKALKABSATZ 2019 – STABIL

!!! Der Düngekalkabsatz in Deutschland lag 2019 mit 2.604.806 t (CaO-Äquivalent) zwar 14 % unter dem Rekordjahr 2018, aber 2 % über dem Mittel der letzten elf Jahre. Somit wurde ein vergleichsweise stabiler Absatz in dem außerordentlich trockenen und für viele Landwirte schwierigen Jahr erreicht. Die Marktanteile der NATURKALKE blieben in 2019 im Vergleich zum Vorjahr konstant. Kohlensäure Kalke erreichten neuerlich einen Anteil von 78 % und Branntkalke von ca. 3 %.

Das in 2019 erreichte Absatzniveau sollte auch in den kommenden Jahren erreicht werden können, wenn die wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen von 2019 erhalten bleiben und die Witterung zu den Saisonzeiten günstig ist. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 dürften den Düngekalkeinsatz nicht wesentlich beeinflussen.

BODENFRUCHTBARKEIT MIT KALKDÜNGUNG

Die Themen Bodenfruchtbarkeit, Bodenstrukturoptimierung, Wasserspeicherfähigkeit der Böden haben in den letzten Jahren zunehmende Bedeutung erlangt. Da die Kalkdüngung diesbezüglich positiv wirkt, ist ihre bedarfsgerechte und kontinuierliche Anwendung fachlich geboten. Diesbezüglich sind sich amtliche und industrielle Fachberatung einig. Die Landwirte wissen dies überwiegend; sie müssen die Kalkung nur rechtzeitig bedenken und umsetzen. Die DHG setzt sich nachdrücklich dafür ein, dass die Kalkdüngung integraler Bestandteil einer zukunftsorientierten Ackerbaustrategie und der „guten landwirtschaftlichen Praxis“ wird.

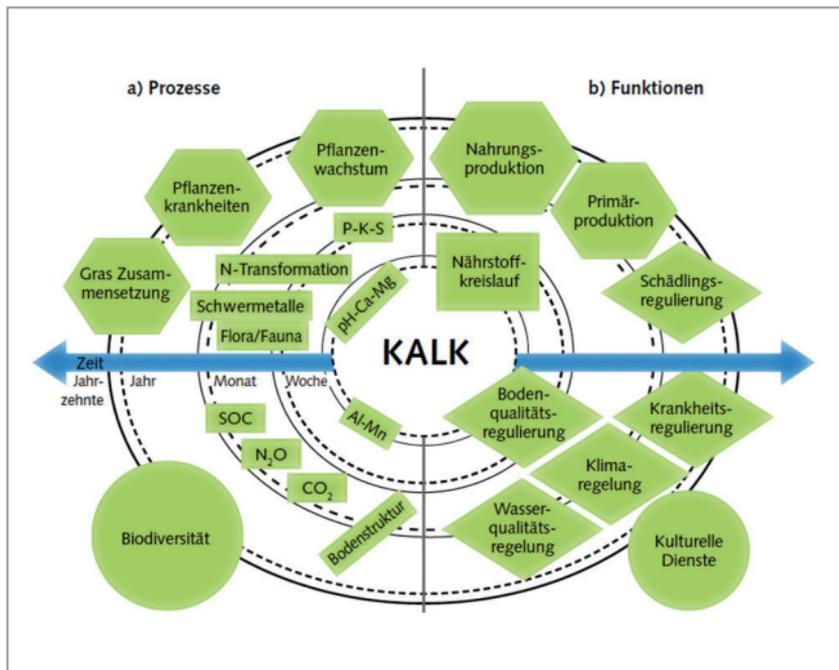


Abb. 1: Einflüsse von Kalkdüngung auf Boden, Pflanzen, Nahrung und verschiedene Prozesse und Funktionen (Holland, J. E., et al., Science of the Total Environment 610–611 (2018) 316–332)

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ZUR POSITIVEN WIRKUNG DER KALKDÜNGUNG

Die DHG hat 2019 und 2020 verstärkt Öffentlichkeitsarbeit betrieben, um die Bedeutung und positive Wirkung der Kalkdüngung stärker zu kommunizieren, sowohl in mehreren Fachartikeln und Pressemitteilungen als auch in Beiträgen im i.m.a.-Lehrermagazin und auf den DHG-Websites www.naturkalk.de und www.waldkalkung.com. Das DLG-Merkblatt „Hinweise zur Kalkdüngung“ wurde 2019 unter Federführung der DHG überarbeitet. Es wird Mitte 2020 neu aufgelegt. Die DHG hat 2019 auch wesentlich am VDLUFA-Standpunkt „Bodenschutz für nachhaltige Landwirtschaft“ mitgewirkt. Darin ist die Bodenversauerung als eine kritische Bodengefährdung aufgeführt, der mittels Kalkung begegnet werden soll.

Im Frühjahr 2020 hat die DHG eine Düngekalkstrategie 2035 erarbeitet. Darin wird die optimale, fachgerechte Kalkung gemäß VDLUFA-Standpunkt „Bestimmung des Kalkbedarfs von Acker- und Grünlandböden“ für **alle** landwirtschaftlich genutzten Böden propagiert. Dies wird in 2020 an die relevanten Zielgruppen kommuniziert und bleibt eine Zielsetzung der kommenden Jahre.

EU-DÜNGEPRODUKTE-VO 2019/1009 – AB 2022 ANWENDBAR

Die neue EU-Düngeprodukte-Verordnung (EU-VO 2019/1009), die im Juni 2019 verabschiedet wurde, wird allerdings erst ab Juli 2022 voll anwendbar sein. 2019 wurde in verschiedenen Gremien begonnen, eine praxisgerechte Umsetzung und Anwendung der neuen EU-VO vorzubereiten und aufkommende offene Fragen zu klären. Unter anderem wurde von einer Arbeitsgruppe der EU-Kommission ein Kennzeichnungs-Leitfaden entwickelt.

Die zuständigen CEN-Gremien haben in 2019 begonnen, den Prozess der Normen-Harmonisierung zu planen. Die DHG arbeitet in mehreren relevanten Gremien (EU-Kommission, IMA, CEN, DIN, BAD) mit und vertritt die Interessen der DHG-Mitglieder.

WALDKALKUNG – EIN WICHTIGES, OFT VERNACHLÄSSIGTES THEMA

In den Jahren 2018 und 2019 kam es in Deutschland aufgrund von Sturmschäden, Trockenheit und Borkenkäferbefall zu gravierenden Waldschädigungen auf einer Fläche von über 180.000 ha. Wegen dieser katastrophalen akuten Probleme und eines massiven Holzpreisverfalls trat das Thema Waldkalkung in den letzten zwei Jahren



Abb. 2: Waldkalkung für nachhaltige Waldnutzung und als Klimaschutzprävention

in den Hintergrund. Daher war es sehr wichtig, die Bedeutung der Waldkalkung und den Zusammenhang mit dem Thema Klimawandel bei Entscheidern und in der Öffentlichkeit weiter präsent zu halten. Die DHG konnte bei dem Nationalen Waldgipfel im September 2019 in Berlin und auch bei den DLG-Waldtagen 2019 bei Paderborn auf das Thema Waldkalkung aufmerksam machen.

Bei einem Parlamentarischen Abend im November 2019 verdeutlichte Professor Klaus von Wilpert – auf Initiative der DHG – in einem Vortrag den Zusammenhang zwischen Bodenversauerung und Waldsterben: „Die alten und andauernden Bodenversauerungen auf versauerungsgefährdeten Standorten bewirken häufig ein reduziertes Wurzelwachstum. Bei der Naturverjüngung wachsen die Wurzeln oft nur im Auflagehumus und kaum in den Mineralboden. Dadurch kann die Naturverjüngung bei anhaltender Trockenheit wie in 2018 und 2019 leicht vertrocknen. Daher ist die Bodenschutzkalkung als notwendige Maßnahme in der Klimaschutzprävention zu berücksichtigen.“

FORSCHUNGSPROJEKTE IM BEREICH DÜNGEKALK

Von der Düngekalk-Hauptgemeinschaft wurden in den letzten Jahren zwei Forschungsvorhaben initiiert. Das Projekt „Steigerung der Wassernutzungseffizienz in der Pflanzenproduktion durch optimierte Kalkung“ wurde 2017–2019 vom Institut für Pflanzenernährung und Bodenkunde der Christian-Albrechts-Universität in Kiel durchgeführt. Die Untersuchungen bei zwei Feldversuchen auf Marschböden konnten zeigen, dass eine gute Kalkversorgung des Bodens (bei schweren Böden mit > 17 % Ton) die Bodenstruktur und das Speichervermögen für pflanzenverfügbares Bodenwasser verbessert. Durch Kalkung und eine verstärkte Calciumversorgung wurden mehr Tonflockungen und Ton-Humusverbindungen geschaffen, die zu einem stabileren Porensystem beitragen. Durch die Kalkdünger stiegen die gesättigte Wasserleitfähigkeit (kf) und der relative Sauerstoff-Diffusionskoeffizient in einer Tiefe von 10 und 30 cm deutlich. Der Abschlussbericht zu dem IGF-Vorhaben Nr. 18484 N ist bei der Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e. V. erhältlich.

Das zweite Projekt untersucht die „Steigerung der Stickstoffnutzungseffizienz landwirtschaftlicher Ackerkulturen und Minderung von Stickstoffdüngungsverlusten durch Optimierung der Struktur landwirtschaftlicher Böden mittels Kalkung“.

Die 2018 und 2019 bei sieben Feldversuchen, die über Deutschland verteilt sind, durchgeführten Untersuchungen konnten aufgrund der extremen Wetterverhältnisse in diesen zwei Jahren keine eindeutigen Effekte feststellen. Die lang anhaltende Trockenheit und die sehr hohen



Abb. 3: DHG-Fachberatertagung besucht 2019 das K+S Erlebnisbergwerk Merkers

Temperaturen bis zu 40 °C in 2019 beeinträchtigten die übliche Entwicklung der Kulturen und überlagerten die Einflüsse der Versuchsvarianten. Daher wurde das Projekt um ein Jahr bis Ende 2020 verlängert.

Dieses Projekt hat in der aktuellen Klima- und Umweltschutzdebatte besondere Bedeutung. Denn ein Nachweis der positiven Kalkwirkung auf die Stickstoffnutzungseffizienz wäre für alle Beteiligten sehr hilfreich.

Darüber hinaus sind 2019 an einigen Forschungseinrichtungen neue Forschungsprojekte zur Feststellung des Kalkbedarfs mittels Sensoren oder Satelliten und zur Optimierung der teilflächenspezifischen Kalkdüngung durchgeführt worden. Ergebnisse dieser Projekte sind 2020 oder nachfolgend zu erwarten und sicherlich für die künftige Düngekalkberatung interessant. Die DHG wird entsprechende Informationen vermitteln.

WEITERE DHG-AKTIVITÄTEN IN 2019

Im Mai 2019 fand die traditionelle DHG-Fachberatertagung in Bad Salzigungen statt. Die zahlreichen Fachberater der DHG-Mitglieder erfuhren durch Fachvorträge externer Referenten sowohl neue

Forschungsergebnisse als auch Erkenntnisse über den spezifischen Düngekalkeinsatz in Hessen. Eine Exkursion in das Erlebnisbergwerk Merkers (Kali-Untertageabbau) der K+S GmbH rundete das Programm ab.

Die DHG war 2019 wieder in etlichen relevanten Gremien und Veranstaltungen der Agrarbranche präsent, um das Netzwerk auszubauen und die Interessen der DHG-Mitglieder zu vertreten.

THEMEN UND ZIELE

- Etablierung der Kalkdüngung als Baustein der nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft
- Öffentlichkeitsarbeit über Bedeutung und Nutzen der Kalkdüngung
- Verstärkung der Waldkalkung für eine nachhaltige Waldnutzung
- Praxisgerechte Umsetzung der EU-VO 2019/1009 ab 2022

KOOPERATIONSPARTNER

- VDLUFA (Verband der landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalten)
- CEN/DIN (Normung)
- IVA/BAD (Industrieverband Agrar/Bundesarbeitskreis Düngung)
- DLG (Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft)
- AGDW (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldeigentümer)

Ihr Ansprechpartner: Dr. Reinhard Müller, Geschäftsleiter DHG

FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT KALK UND MÖRTEL E. V.

||| Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF) arbeitet die Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e. V. im Auftrag der Industrie in einer Vielzahl von Forschungsgebieten, wie dem Klimaschutz durch CO₂-Reduktion oder auch der stofflichen Rückgewinnung durch Kalkprodukte im Sinne der Kreislaufwirtschaft.

Das zukünftige Hauptaugenmerk der Kalkindustrie und somit der Forschungsschwerpunkt werden auf dem Erreichen der Klimaneutralität liegen. Diese Aufgabe kann nur durch eine Kombination aus Innovationen im Bereich der Verfahrenstechnik mit intelligenten Lösungen zur CO₂-Verwertung (CCU) oder, falls nicht anders möglich, Speicherung von CO₂ funktionieren. In 2020 wird hierzu ein gemeinschaftliches AiF Forschungsprojekt mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und der Ruhr-Universität Bochum beginnen, das sich der CO₂-Abscheidung mittels eines Festbettreaktors widmet.

Auch die weitere Erforschung der gezielten Wiederaufnahme von CO₂ (Karbonatisierung) im Lebenszyklus von Kalkprodukten wird zukünftig den Weg der Kalkindustrie von einem CO₂-Emittenten hin zu einer CO₂-Senke ermöglichen. Diese und andere sozio-ökonomischen Fragestellungen der Zukunft erfordern praxistaugliche und wirtschaftlich tragfähige Lösungen, die wir mit unserer Forschung beeinflussen, steuern und begleiten.

Im Geschäftsjahr 2019 führte die FG Kalk und Mörtel e. V. mit ihren Partnern eine Vielzahl an Forschungsprojekten durch (Tabelle S. 48/49). Hierbei wurden ca. 300.000 Euro an Drittmitteln für die Forschung eingesetzt. Detaillierte Informationen zu allen Forschungsvorhaben, Forschungsberichte und Veröffentlichungen finden Sie unter: www.fg-kalk-moertel.de



© Pixabay - ejaugsburg

THEMEN, SCHWERPUNKTE UND ZIELE:

- Klimaschutz durch CO₂-Reduktion und CO₂-Verwertung (CCU)
- Kalkanwendungen im Umweltschutz –
u. a. Luftreinhaltung und Wasser-/Abwasserbehandlung
- Kalkanwendungen in der Kreislaufwirtschaft, Rohstoff-
und Ressourcenschutz
- Herstellung von Kalk, Verfahrenstechnik und Energieeffizienz

Ihre Ansprechpartner:

Dr. Sven-Olaf Schmidt – Technischer Geschäftsführer

Dr. Frank Ohnemüller – Wissenschaftlicher Leiter

Dr. Sebastian Hammerschmidt – Projektleiter Forschung

Harun Cakir – Projektleiter Forschung

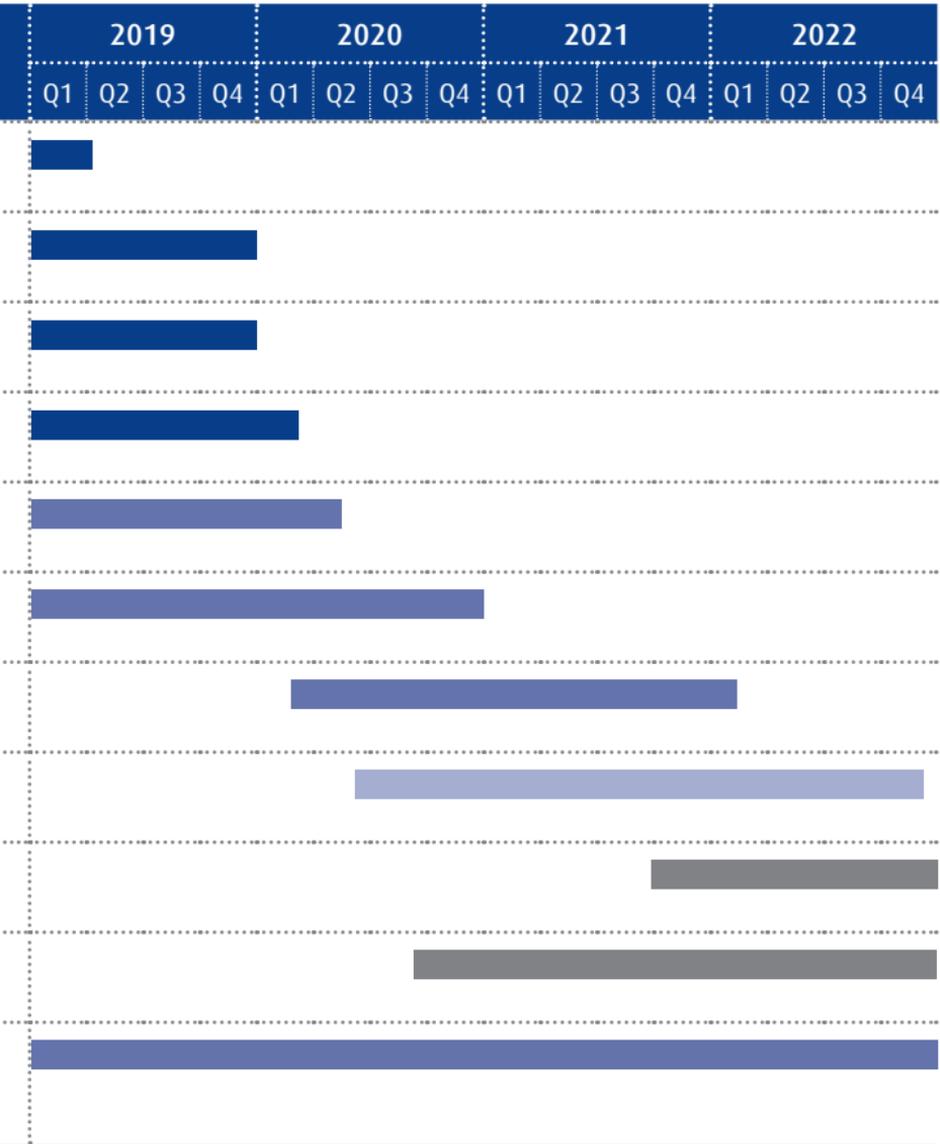
Claudia Nitsche – Forschungsadministration

Übersicht der abgeschlossenen, laufenden und geplanten Forschungsprojekte

FORSCHUNGSVORHABEN		ANFANG	ABSCHLUSS
1	Wasserhaushalt Boden – Optimierte Kalkung	02.01.2017	01.04.2019
2	Verdichtungsverfahren für Schichten ohne Bindemittel (BAST, IKM)	01.01.2018	30.12.2019
3	Simulation der Prozessbedingungen in NSOs	01.05.2017	01.01.2020
4	SO ₂₀₀₊ : Abscheidung saurer Schadgase	02.01.2017	28.02.2020
5	Abgasreinigung – Gitternetzsonde	01.11.2017	29.05.2020
6	Re-BioP-Cycle: P Rücklösung und Düngepellets	01.01.2018	31.12.2020
7	L'AmmoRE – N Rückgewinnung aus Gärresten	02.03.2020	28.02.2022
8	CO ₂ -Festbettreaktor – CO ₂ -Looping und Abscheidung (AiF)	01.06.2020	30.11.2022
9	CO ₂ -Festbettreaktor – CO ₂ -Looping Reallabor (Bund/EU)	01.09.2021	30.08.2024
10	Projektidee: ECO ₂ : SpinOff – Pufferung/CO ₂ -Reduktion	01.09.2020	30.12.2022
11	Kleinere Projekte: Umweltdaten/Prüfverfahren/ Prüftechnik etc.	02.01.2019	30.12.2022

- Abgeschlossenes Forschungsvorhaben
- Laufendes Forschungsvorhaben
- Bewilligtes Forschungsvorhaben
- Geplantes Forschungsvorhaben

Vorhaben der FG Kalk und Mörtel e. V.



INSTITUT FÜR KALK- UND MÖRTEL- FORSCHUNG E. V.

III Das Jahr 2019 wurde geprägt durch die erfolgreiche Akkreditierung nach der Umstellung der Labor-Akkreditierungsnorm auf die neue Ausgabe DIN EN ISO/IEC 17025:2018-03, die viele Neuerungen bezüglich der Kompetenz des Labors beinhaltet.

Erstmals wurde das IKM auch durch die Bundesanstalt für Straßenwesen als RAP Stra Stelle überprüft. Dabei konnte die Anerkennung von Prüf- und Kalibrierstellen im Bereich Straßenbau erfolgreich ausgesprochen werden.

Die wirtschaftliche Situation des IKM ist durch die weitere Zunahme der Prüfungen im Bereich der WDV-Systeme gekennzeichnet. Seit nunmehr über zehn Jahren ist das IKM durch einen Mitarbeiter in den beiden Sachverständigenausschüssen SVA „Fassadenbau“ -A- und SVA „Wärmedämmverbundsysteme“ -B2- des Deutschen Instituts für Bautechnik vertreten. Dies eröffnet die Möglichkeit, durch das Fachwissen bezüglich der mörtel- und putzspezifischen Prüfungen und Produkte, die Zulassungsverfahren in speziellen Fällen zu begleiten und zu beeinflussen sowie Prüfverfahren im Rahmen der Zulassungen zu gestalten.



Kalorimeter (PCS-Apparatur) zur Bestimmung der Bruttoverbrennungswärme



Aus diesem Anlass wurden im Jahr 2019 zwei weitere, für die Trockenmörtelindustrie wichtige Prüfungen im IKM eingeführt und durch die DAkkS akkreditiert. Zum einen können Wärmedurchgangswerte komplexer WDV-Systeme ermittelt werden, zum anderen ist das IKM in der Lage, den genauen organischen Anteil in Putzen zu bestimmen.

Der erfolgreiche Abschluss des Forschungsvorhabens „Vibrationshammerverfahren zur Bestimmung der Bezugsgröße für den Verdichtungsgrad von Schichten ohne Bindemittel“, das gemeinsam mit dem FEhS – Institut für Baustoff-Forschung durchgeführt wurde, legt den Grundstein für eine zukünftige praxisnahe Beurteilung der Verdichtungsfähigkeit von Gesteinsgemischen. Die weitere notwendige Verifizierung auf den Baustellen wird durch das FEhS durchgeführt.

MITARBEIT IN DEN CEN-GREMIEN

- CEN/TC 351/WG1 Freisetzung aus Bauprodukten in Boden, Grundwasser und Oberflächenwasser (Spiegelausschuss)
- CEN/TC 51/WG11 Baukalk (Spiegelausschuss)

MITARBEIT IN DEN NABAU-GREMIEN

- SVA „Fassadenbau“ -A- und SVA „Wärmedämmverbundsysteme“ -B2- des Deutschen Instituts für Bautechnik

Ihr Ansprechpartner: Dr. Sven-Olaf Schmidt

IHRE ANSPRECHPARTNER



GESCHÄFTSFÜHRUNG

RA Martin Ogilvie

Hauptgeschäftsführer
Telefon: 0221 - 93 46 74 - 12
E-Mail: martin.ogilvie@kalk.de



Dr. Werner Fuchs

Geschäftsführer Bundesverband
der Deutschen Kalkindustrie e. V.
Telefon: 0221 - 93 46 74 - 20
E-Mail: werner.fuchs@kalk.de



Dr. Sven-Olaf Schmidt

Dipl.-Mineraloge
Geschäftsführer Bundesverband
der Deutschen Kalkindustrie e. V.
Leitung Geschäftsbereich Technik, Normung,
Forschung, Labor
Geschäftsführer der Forschungsgemeinschaft
Kalk und Mörtel e. V.
Geschäftsführer des Instituts für Kalk- und
Mörtelforschung
Telefon: 0221 - 93 46 74 - 43
E-Mail: sven-olaf.schmidt@kalk.de

WEITERE MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN

Maria Apfel

Leitung Kommunikation
Telefon: 0221 - 93 46 74 - 25
E-Mail: maria.apfel@kalk.de



Harun Cakir

M. Sc. Geowissenschaften
Referent Umweltschutz, Nachhaltigkeit,
Abwasserbehandlung, Schlammbehandlung
und Trinkwasseraufbereitung
Betreuung Forschungsvorhaben
Telefon: 0221 - 93 46 74 - 37
E-Mail: harun.cakir@kalk.de



Dr. Sebastian Hammerschmidt

M. Sc. Geowissenschaften
Abteilungsleiter Straßenbau und Beton
Projektleiter Forschung
Umweltschutzanwendungen
Telefon: 0221 - 93 46 74 - 46
E-Mail: sebastian.hammerschmidt@kalk.de



Dr. Reinhard Müller

Dipl. Ing. Agr.
Leiter der Düngekalk-Hauptgemeinschaft im BVK
Land-, Forst- und Teichwirtschaft
Telefon: 0221 - 93 46 74 - 32
E-Mail: reinhard.mueller@kalk.de



Claudia Nitsche

Sachbearbeitung und Sekretariat IKM
Sachbearbeitung und Sekretariat FG
Forschungsadministration
Telefon: 0221 - 93 46 74 - 42
E-Mail: claudia.nitsche@kalk.de





Dr. Frank Ohnemüller

M. Sc. Geologe
Wissenschaftlicher Leiter der
Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e. V.
Technischer Berater ILA
Telefon: 0221 - 93 46 74 - 36
E-Mail: frank.ohnemuller@kalk.de



Dr. Hans-Michael Schiffner

Dipl.-Chem.
Abteilungsleiter Chemie
Telefon: 0221 - 93 46 74 - 44
E-Mail: hans.schiffner@kalk.de



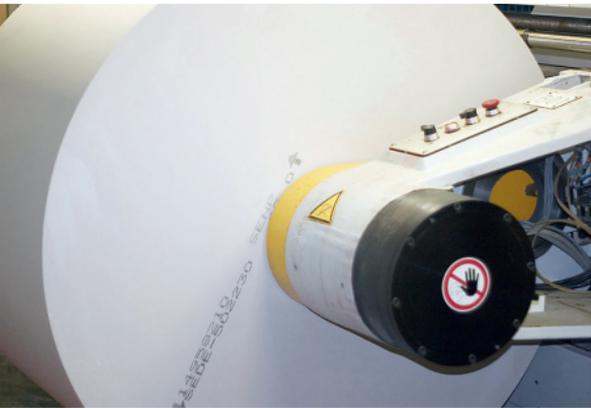
Melanie Stöcker

Sekretariat der Geschäftsführung
Telefon: 0221 - 93 46 74 - 12
E-Mail: melanie.stoecker@kalk.de



RA Christoph Weise

Abteilungsleiter Recht
Sozial- und Tarifpolitik, Rohstoffpolitik
Telefon: 0221 - 93 46 74 - 15
E-Mail: christoph.weise@kalk.de



||| © 2020
||| Bundesverband der
Deutschen Kalkindustrie e. V.
V. i. S. d. P.: Martin Ogilvie
Annastraße 67-71
50968 Köln
www.kalk.de

Alle Rechte vorbehalten